

Integriertes Entwicklungskonzept 2020

Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord



Fortschreibung 2016-2020
und Erweiterung
des Programmgebietes

Trier, April 2017

Herausgeber Stadt Trier

Vorgelegt von Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG (WOGEBE)

Verfasser Quartiersmanagement Trier-Nord, Maria Ohlig
Peter Dietze, Stadtplaner, Trier

Mitwirkung B.K.S. Ingenieurgesellschaft für Stadtplanung, Raum und Umweltplanung
mbH, Trier

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
DOKUMENTATION ABGESCHLOSSENE PROJEKTE	
A 2009-2015	8
B 2001-2008	9
GEPLANTE INVESTIVE MASSNAHMEN aus IEK 2010	10
1.03 Planungskonzept Siedlung Wittlicher Straße	10
2.07 Umfeldgestaltung Bürgerhaus Trier-Nord	12
2.11 Aufwertung Erscheinungsbild Franz-Georg-Straße	13
ERWEITERUNGSGEBIET: STRUKTUR, POTENZIALE UND BEDARFE	14
Gebietsbeschreibung	14
ENTWICKLUNGSZIELE	19
GEPLANTE INVESTIVE MASSNAHMEN ERWEITERUNGSGEBIET	22
Wohnen	22
E 1.01 Konzept Zurmaiener Straße 126-142	22
Wohnumfeld	24
E 2.01 Benediktinerstraße – Ausbau und Neugestaltung	24
E 2.02 Neugestaltung Parkplatz Exzellenzhaus	26
E 2.03 Neugestaltung Vorfläche Nordbad	28
E 2.04 Wohnumfeldgestaltung Brahmsstraße	30
Soziale Infrastruktur	32
E 4.01 Sanierung Jugendzentrum Exzellenzhaus	32
INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG NACH AUSLAUFEN DES FÖRDERPROGRAMMS	34
Weitere noch umzusetzende Maßnahmen aus IEK 2010	34
1.04 Konzept für die städtische Wohnanlage Keltenweg	34
2.02 Abstellfläche für Wertstoffsammelfahrzeuge	34
3.01-3.06 Verkehrliche Entwicklung	35
6.01 Integration in Arbeit – Maßnahmen zum Abbau der Erwerbslosigkeit	37
8.01 Quartiersmanagement	37
Soziale Arbeit und Quartiersmanagement	38
ANHANG: Alle geplanten Maßnahmen im Überblick, Statistische Daten	41
(Stand 31.12.2015 im Vergleich zu Stand 31.12.2008), Karten: Zielkonzept	

Vorwort

Im Jahr 2000 erfolgte die Aufnahme des Programmgebietes Trier-Nord in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Vorliegend veröffentlichen wir nun die Fortschreibung des „Integrierten Entwicklungskonzeptes 2016-2020“.

Im Rahmen des städtebaulichen Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ ist das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) ein maßgebliches Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für die Umsetzung und die damit verbundene soziale Stadtteilentwicklung. Vor dem Hintergrund der im Juni 2016 vom Stadtrat beschlossenen Gebietserweiterung des bisherigen Programmgebietes sind insbesondere auch die im Erweiterungsgebiet liegenden Potenziale und Entwicklungsziele mit aufgenommen.

Die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Soziale Stadt Trier-Nord 2016- 2020 wurde im Auftrag der Stadt Trier durch die Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg eG erarbeitet.

Hierzu wurde wieder eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, in der alle betroffenen Ämter in den Arbeitsprozess einbezogen waren.

Das IEK beinhaltet neben der Definition der Ziele und Handlungsfelder aus den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld, Soziale Infrastruktur, die zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen erforderliche Organisationsstruktur, die vorgesehene Zeitschiene und eine Kostenschätzung.

Das IEK bildet einerseits die Basis für die konkrete Projektentwicklung und soll andererseits aber auch offen und flexibel für Modifikationen und Weiterentwicklung sein. Gerade in einem Stadtteil wie Trier-Nord, der Stärken und Schwächen gleichermaßen aufweist, können nur maßgeschneiderte Projekte und Aktionen eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.

In Trier-Nord konnten bereits viele Maßnahmen realisiert werden, die den Stadtteil nachhaltig aufgewertet haben: die Einrichtung des Stadtteilbüros und die Stadtteilzeitung „Nordblick“, die Sanierung des Bürgerhauses Trier-Nord als Stadtteilzentrum, die Verbesserungen im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung und im Wohnumfeld – um nur einige Beispiele zu nennen. Und der Prozess der gemeinsamen Stadtteilentwicklung geht stetig voran.

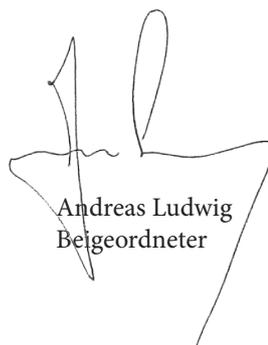
Der Stadtrat hat die Fortschreibung des IEK am 06.04.2017 als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 171e Abs. 4 Baugesetzbuch (BauGB) formal beschlossen.

Allen, die an der Fortschreibung des IEK mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle für ihren Einsatz gedankt. Das Engagement der Akteure des Stadtteils zeigt, dass die weitere Entwicklung von Trier-Nord von den Bürgerinnen und Bürgern intensiv mitgetragen wird. Gleichzeitig möchten wir alle ermutigen, sich weiter für die Entwicklung von Trier-Nord zu engagieren. Denn gelingen kann dieses Vorhaben nur, wenn die Stadtteilbevölkerung tatkräftig am Geschehen mitwirkt – und wir sind der Überzeugung, es lohnt sich!

Trier, im April 2017



Angelika Birk
Bürgermeisterin



Andreas Ludwig
Beigeordneter

Einleitung

Seit Beginn der Laufzeit des Programms Soziale Stadt in Trier-Nord im Jahr 2000 wurden mehrere mittelfristige Entwicklungskonzepte erarbeitet und per Ratsbeschluss zur Grundlage der Arbeit im Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord. Zuletzt wurde das „IEK Soziale Stadt Trier-Nord 2009 – 2015“ am 14.12.2010 vom Rat der Stadt Trier formal beschlossen. Im Rahmen eines umfangreichen Diskussionsprozesses war dieses Konzept zuvor mit Bürgerschaft, Fachämtern und Akteuren vor Ort diskutiert und entwickelt worden. Es umfasst Maßnahmen aus dem Bereich der investiven und nichtinvestiven Stadtentwicklung und bezieht auch Maßnahmen mit ein, die nicht über das Förderprogramm „Soziale Stadt“ zu finanzieren sind. Selbstverständlich hat es als „integriertes“ Konzept immer auch Querschnittsthemen wie z.B. Inklusion im Blick, was bei der konkreten Ausgestaltung der Einzelmaßnahmen entsprechend Berücksichtigung findet.

Nach Ablauf des Planungszeitrahmens soll das IEK aktualisiert und fortgeschrieben werden. Es bleibt in der Beschreibung der Handlungsfelder und langfristigen Maßnahmen weiterhin gültig.

WOGEBE-Vorstand und Quartiersmanagement haben eine Bestandaufnahme vorgenommen und diese in Absprache mit dem Sozialdezernat der Stadt Trier den sozialen Akteuren im Quartier, den Fachämtern der Stadtverwaltung Trier und interessierten Bürgern vorgelegt. Diese Bestandaufnahme erfolgte unter den Gesichtspunkten:

- Umsetzungsstand
- Veränderungsbedarf
- Neukonzeption

von Maßnahmen. Zusätzlich wurde untersucht, ob gegebenenfalls neue Bedarfe formuliert werden müssen.

Am 16.06.2016 beschloss der Stadtrat eine Erweiterung des Gebietes Soziale Stadt Trier-Nord um eine Fläche von 23,5 ha in westlicher Richtung. Mit dieser Erweiterung soll die Chance genutzt werden, auch in benachbarten Bereichen Verbesserungen zu erzielen.

Der vorliegende Fortschreibungstext des IEK stellt zunächst in einer Übersicht die Maßnahmen der Stadtteilentwicklung im Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord seit 2000 dar und beschreibt die noch ausstehenden und für die Förderung angemeldeten investiven Maßnahmen. Im zweiten Teil wird das Erweiterungsgebiet Soziale Stadt Trier-Nord in seiner Struktur, seinen Potenzialen und seinen Bedarfen beschrieben sowie Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung vorgestellt. Hierbei umfassen die genannten Maßnahmen sowohl Maßnahmen, die über das Förderprogramm Soziale Stadt gefördert werden als auch Maßnahmen, für die andere Finanzierungen und / oder Förderungen eruiert werden müssen.

In einem abschließenden Kapitel wird auf die Notwendigkeit einer integrierten Stadtentwicklung über den Förderzeitrahmen hinaus hingewiesen. Als Anlagen werden eine tabellarische Übersicht aller geplanten Maßnahmen Soziale Stadt, eine Tabelle der notwendigen Maßnahmen nach Auslaufen des Förderprogramms, der aktualisierte und um das Erweiterungsgebiet ergänzte Datenstand im Vergleich zu 2008 und die überarbeitete Zielkonzeption als Karte beigefügt.

DOKUMENTATION ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

A 2009 – 2016

Überblick über abgeschlossene und laufende Maßnahmen im Rahmen „Soziale Stadt Trier-Nord“ im Projektzeitraum 2009 - 2016			
Handlungsfeld	Maßnahme	Finanzierung SST	Laufzeit
Projektentwicklung	„Neues Wohnen in der Thyrsusstraße“	Modellvorhaben II	2011-2014
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung und Bewirtschaftung der unsanierten Objekte der WOGEBE in der Thyrsusstraße 27-31 • Bebauung der Brachflächen in der Thyrsusstraße 22-24 		2013-2014 2014-2015
Wohnumfeld/Grün/ Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bolzplatz im Bereich Schule/Stadtteilzentrum • Begrünung und Gestaltung der Brachflächen in der Thyrsusstraße als Zwischennutzung – „Tuchprojekt“ • „Grünes Band Thyrsusstraße“- Gestaltungs- und Maßnahmenplan entwickeln 	X X X	2010-2012 2011-2012 2015-2016
Verkehr	Ausbau Herzogenbuscher Straße/ Straßenbegleitgrün/Ausbau Radweg		2013 beendet
Sozialintegrative Maßnahmen	„Trainingswohnen“	Modellvorhaben I	2008-2012
Ergänzungsprogramme anderer Ministerien, die sich auf Soziale-Stadt-Gebiete beziehen	<ul style="list-style-type: none"> • „Stärken vor Ort“ • „Gesundheitsteams vor Ort“ • „Jugend stärken im Quartier“ - JUSTIQ 	(2009-2011)	2009-2011 seit 2005 seit 2015
Quartiersmanagement		X	2009-laufend

Summe Kosten SST 2009-2015 (incl. Modellvorhaben I +II) ca. 2,45 Mio. €

B 2001 – 2008

Überblick über abgeschlossene und laufende Maßnahmen im Rahmen „Soziale Stadt“ Trier-Nord im Projektzeitraum 2001 - 2008			
Handlungsfeld	Maßnahme	Finanzierung SST	Laufzeit
Soziale, kulturelle und freizeitbezogene Infrastruktur	• Sanierung und Ausbau Bürgerhaus Trier-Nord zu einem Stadtteilzentrum	X	2002-2004
	• Einrichtung eines Medienzentrums	X	2004
	• Ausbau und Einrichtung eines Stadtteilcafés	X	2005
	• Hofgestaltung Bürgerhaus/Hort	X	2004
Spiel- und Bolzplätze im Quartier	• Spielplatz Verdistraße	X	2001-2002
	• Spielplatz Beutelweg	X	2003-2004
Ordnungs- und Vorbereitungsmaßnahmen	• Abbruch der Wohnhäuser Thyrsusstraße 22-24 und 34-40	X	2003-2004
	• Gestaltungswettbewerb zur Neubebauung der Brachflächen Thyrsusstraße	X	2004-2005
Wohnumfeldverbesserung	• Straßen- und Umfeldgestaltung Am Beutelweg und Ambrosiusstraße	X	2003-2005
Konzeptstudie	„Wohnen und Leben im Alter in Trier-Nord“	X	2007-2008
Ergänzungsprogramme anderer Ministerien, die sich auf Soziale-Stadt-Gebiete beziehen	• KuQ, Verbesserung der Berufsorientierung und des Übergangs Schule - Beruf		2002
	• „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ Insgesamt 58 Mikroprojekte im Programmgebiet		2003-2008
	• „Gesundheitsteams vor Ort“		Ab 2006
Quartiersmanagement		X	2001-2008
Summe Kosten SST 2001 – 2008		ca. 6, 4 Mio. €	

GEPLANTE INVESTIVE MASSNAHMEN aus IEK 2010

1.03 Planungskonzept Wittlicher Straße

Die Wohnsiedlung Wittlicher Straße gehört zum Wohnungsbestand der WOGEBE und wurde von ihr im Jahr 1995 als ehemaliges Konversionsobjekt erworben und anschließend saniert. Die Häuser unterliegen der Sozialbindung, deren Laufzeit bis 2031 gilt. Die Grundstücke gehören der Stadt Trier und sind per Erbbaurechtsvertrag an die WOGEBE verpachtet, die dafür einen Erbbauzins bezahlt.

Im Gegensatz zu früheren Überlegungen (siehe IEK 2010), nur im Innenbereich des Siedlungsareals eine neue Wohnbebauung anzustreben, plant die WOGEBE nun eine grundsätzliche Neukonzeption mit der Zielsetzung der Schaffung von zusätzlichen Wohneinheiten und einer Neuordnung des (ruhenden) Verkehrs. Die Liegenschaft ist bei dem ungünstigen Verhältnis von Wohnfläche (2.000 qm) zu Grundstücksfläche (ca. 14.000 qm) bereits seit Jahren nicht wirtschaftlich zu betreiben. Eine Nachverdichtung in diesem Bereich entspricht der allgemeinen Zielsetzung der Stadt Trier eines sorgfältigen Umgangs mit noch unbebauten Flächen in der Stadt. Durch eine Nachverdichtung kann bezahlbarer Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten geschaffen werden, was auch zu einer „sozialen Stabilisierung“ des Quartiers beitragen kann. Zudem können deutliche Verbesserungen des Wohnungsbestandes hinsichtlich der barrierefreien und energetischen Ausstattung herbeigeführt werden.



Grundstücksfläche



Derzeitige Bebauung

Darüber sind mit der Stadt Trier verschiedene vorbereitende Gespräche geführt worden, um einen langfristig angelegten Umgestaltungsprozess anzugehen, dessen frühester konkreter Start in fünf Jahren stattfinden könnte.

In den 1990er Jahren war die Siedlung als Kulturdenkmal eingestuft worden. 2003 wurde der Denkmalschutz aufgehoben, allerdings ohne umfassende Untersuchung des Sachverhaltes. Aufgrund der Überlegungen zu Veränderungen der Siedlung hat die städtische Denkmalpflege im September 2016 die Landesdenkmalpflege um eine abschließende Stellungnahme zum Denkmalwert der Siedlung gebeten.

Mit Schreiben vom 09.12.2016 hat die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege / Fachbereich Inventarisierung mitgeteilt, dass die Denkmalkommission der Behörde am 30.11.2016 zu dem Ergebnis gelangt sei, die Siedlung als Kulturdenkmal einzustufen. Als vorläufige Begründung und zum weiteren Verfahren wird im Schreiben vom 09.12.2016 ausgeführt:

„Die Siedlung war zunächst im Zuge der Bearbeitung der Denkmaltopographie der Stadt Trier, Band 17.2, nicht als Kulturdenkmal erfasst worden, da zu diesem Zeitpunkt die Nachkriegssiedlungen - im Gegensatz zu den auffälligen Einzelbauten - noch nicht im Fokus der Inventarisierung der Landesdenkmalpflege standen. Es fehlte auch ein konsolidierter Beurteilungsmaßstab, der die historische Einordnung der Anlage ermöglicht.

Die Denkmalkommission hat sich am 30.11.2016 nunmehr aufgrund der uns zur Verfügung gestellten Dokumentation und der Erkenntnisse aus weiter zurückliegenden gemeinsamen Ortsterminen mit Ihrer Anfrage eingehend befasst und gelangt zu dem folgenden Ergebnis:

Die sowohl in Grundriss und als in Ihrer Baustruktur im Wesentlichen intakt erhaltene Siedlung ist wegen ihrer besonderen historischen, architekturgeschichtlichen und städtebaulichen Bedeutung als Kulturdenkmal (bauliche Gesamtanlage nach DSchG § 5 Abs. 2) einzustufen.

Die Geschäftsstelle Inventarisierung wird das Verfahren zur Eintragung der Siedlung in die Denkmalliste einleiten, sobald die erforderliche fachliche Stellungnahme vorliegt.“

Angesichts dieses Sachverhaltes ergibt sich, dass eine grundsätzliche Neuordnung dieses Gebietes ausscheidet und die bisherigen Überlegungen eines interaktiven Planungsprozesses mit den Bewohnern nicht weiterverfolgt werden können.

Für die WOGEBE stellt sich die Frage, wie angesichts der wahrscheinlichen Unterschutzstellung und der Rahmenbedingungen eine Bewirtschaftung möglich ist, die nicht, wie in der Vergangenheit, auch durch die steigende Erbzinsbelastung, zu jährlichen Defiziten aus der Hausbewirtschaftung führt, die innerhalb der Genossenschaft quersubventioniert werden müssen.

Sobald die fachliche Stellungnahme des Fachbereichs Inventarisierung der Landesdenkmalpflege vorliegt, soll mit der Landesdenkmalpflege in Gesprächen festgelegt werden, welche Entwicklungsmöglichkeiten für die Siedlung trotz Denkmalschutz gegeben sind.

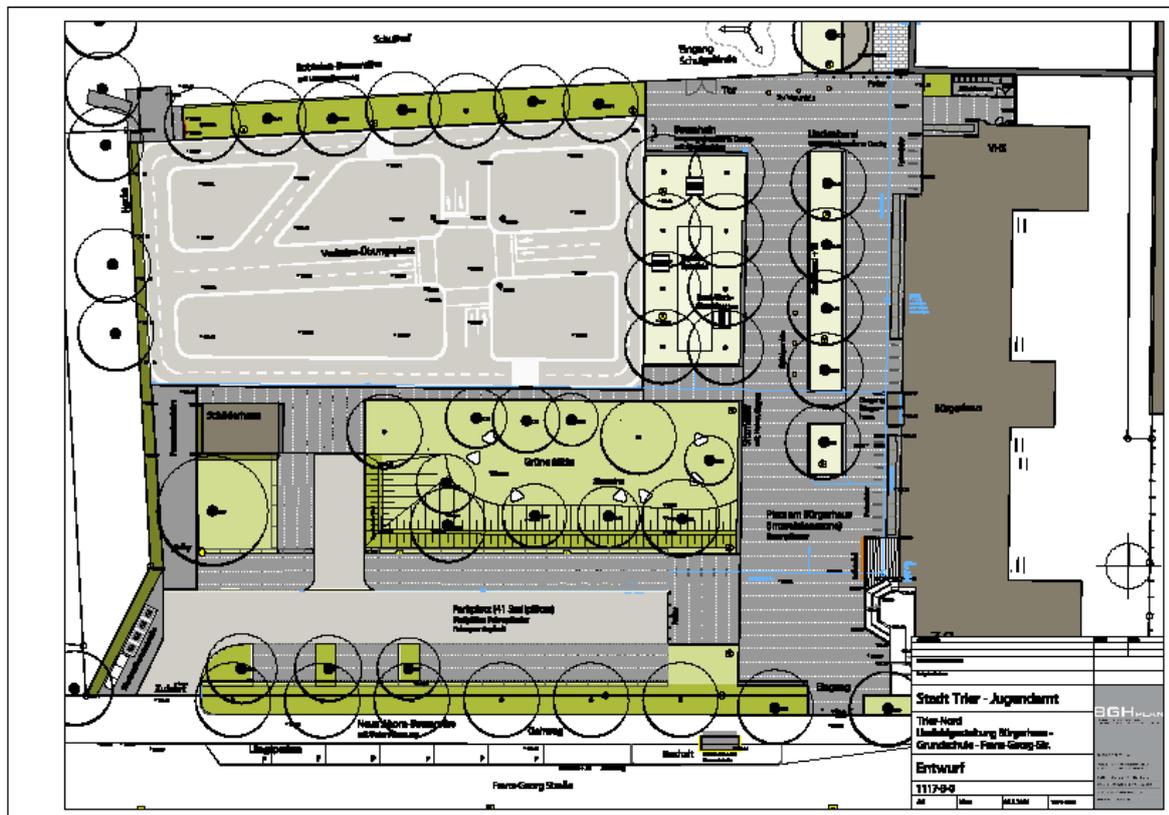
Es ist in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, inwieweit im Falle der Unterschutzstellung auch Mittel aus dem Programm Soziale Stadt eingesetzt werden können, um den damit verbundenen erhöhten Unterhaltungsaufwand leisten zu können und eine denkmalgerechte Erhaltung der Siedlung zu gewährleisten.

2.07 Umfeldgestaltung Bürgerhaus Trier-Nord

Im IEK 2010 wurde die Maßnahme als Gesamtkonzept für die städtischen Freiflächen zwischen Stadtteilzentrum, Franz-Georg-Straße, Gartencenter Lambert, und der Thyrsusstraße mit Schule und städtischen Ämtern definiert.

Im Laufe des Verfahrens wurde das Planungsgebiet aufgrund verschiedener Bedarfslagen der anliegenden Institutionen eingegrenzt. Es umfasst jetzt den Vorbereich des Stadtteilzentrums zwischen Franz-Georg-Straße und Schulgelände und den Parkplatz des Stadtteilzentrums.

Der Planungsprozess unter Einbeziehung der anliegenden Nutzer ist abgeschlossen, der Vor-entwurf wurde bereits am ersten „Tag der Städtebauförderung 2015“ der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Nach Abschluss weiterer verwaltungsinterner Abstimmungen hinsichtlich der Zuordnung der neugestalteten Flächen und der Unterhaltungspflicht wurde im Sommer 2016 ein Baubeschluss im Stadtrat herbeigeführt. Somit kann diese Maßnahme ausgeschrieben werden und eine Umsetzung in 2017 erfolgen.



Entwurf Umfeldgestaltung Bürgerhaus Trier-Nord/BGHplan

2.11 Aufwertung Erscheinungsbild Franz-Georg-Straße 41-57

Im Jahr 1999 hat die WOGEBE von der Stadt Trier die Wohngebäude in der Franz-Georg-Straße erworben. Die Häuser wiesen einen hohen Sanierungsbedarf auf, in einem ersten Bauabschnitt wurde 2006 die Häuserzeile 6-22 saniert. Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der WOGEBE konnte die Häuserzeile 41-57 weder zeitnah noch in einem ähnlichen Umfang saniert werden.

2008 entschloss sich die WOGEBE die Sanierung der Häuserzeile mit maßgeblicher Selbsthilfe durch die Bewohner und Bewohnerinnen durchzuführen. Mit viel Engagement und Muskelkraft sowie begleitender Unterstützung konnte der Wohnstandard der Wohnungen erheblich verbessert werden, ohne den Mietpreis wesentlich zu erhöhen.

Die Außenhülle des Gebäudes, sowie der Vorbereich waren jedoch nach wie vor recht unansehnlich und prägten das Straßenbild und damit auch das Image des Quartiers in ungünstiger Weise, zumal die Franz-Georg-Straße als Durchgangsstraße zur Innenstadt bzw. Autobahn fungiert und die Häuser somit „stadtbekannt“ sind. Eine Sanierung der Außenhülle hätte eine Mietkostensteigerung von ca. 2,00 € pro qm bedeutet, was für die Mieter jedoch nicht zumutbar und tragbar gewesen wäre. Neben der Fassadensanierung wird das Umfeld (Vorgarten) neu gestaltet und somit eine ganzheitliche Aufwertung des Straßenzuges erreicht.

Die Maßnahme wird seit April 2016 durchgeführt. Die Fassadensanierung wurde im Dezember 2016 abgeschlossen. Im Anschluss daran erfolgen die Planungen für die Umfeldgestaltung, die in 2017 umgesetzt wird.



Fassadensanierung Franz-Georg-Straße 41-57

ERWEITERUNGSGEBIET: STRUKTUR, POTENZIALE UND BEDARFE

Gebietsbeschreibung

Am 16.06.2016 beschloss der Rat der Stadt Trier, den Geltungsbereich des Programmgebiets Soziale Stadt Trier-Nord um eine Fläche von ca. 23 ha in westlicher Richtung zu erweitern. In Abstimmung mit den Landesbehörden wurde das Gebiet in westlicher Richtung bis hin zur Mosel erweitert, um dort bestehende Entwicklungsbedarfe im Rahmen des Programms bearbeiten zu können.

Das Gebiet gehört zum Stadtbezirk Maximin, der zusammen mit dem Stadtbezirk Nells Ländchen den Stadtteil Trier-Nord bildet. Im Erweiterungsgebiet wohnen (mit Stichtag 31.12.2015) 1.056 Personen, das ist auf die Gesamtfläche bezogen aufgrund der dort auch bestehenden großflächigen Infrastruktureinrichtungen (Moselstadion) eine relativ niedrige Personenzahl.

Das Gebiet umfasst drei unterschiedliche Wohnbereiche sowie drei Infrastruktureinrichtungen:

Wohnen

- Das Wohngebiet „Im Sonnenschein“, an die Paulinstraße in nordwestlicher Richtung angrenzend, mit den Straßen Brahmsstraße, Gärtnerstraße, Im Sonnenschein, Max-Brandts-Straße, Paulinstraße, Nalbachstraße, Zeughausstraße: kleinteilige Reihenhausbauung aus den 1930er/1940er Jahren vorwiegend im Privateigentum der Hausbewohner
- Teile des „Maarviertels“ mit den Straßen Benediktinerstraße, Kloschinskystraße, Zeughausstraße: genossenschaftlicher Geschosswohnungsbau in der Kloschinskystraße, Ein- und Mehrfamilienwohnen im Privateigentum in der Benediktinerstraße und Zeughausstraße
- Die Wohnsiedlung Zurmaiener Straße 126 – 142 unmittelbar an der Mosel gelegen: nach dem Krieg errichtet umfassen die fünf mehrgeschossigen Wohngebäude heute insgesamt 88 Haushalte. Diese Wohnungen unterlagen bis Ende 2015 der Wohnungsbindung für geförderten Wohnraum und beherbergen eine auf preiswerten Wohnraum angewiesene Mieterklientel.



Erweiterungsgebiet, Quelle: Stadtratsvorlage, 256/2016; bearbeitet: WOGEBE

Infrastruktur

- Im Anschluss an die Siedlung „Im Sonnenschein“ in Richtung Mosel das „Moselstadion“, das nicht nur dem Profifußball als Sportstätte dient, sondern auch als Gesamtanlage von vielen Sportvereinen und Schulen genutzt wird. In die Anlage integriert ist auch ein öffentlich zugänglicher Kinderspielplatz. Die Gesamtanlage umfasst ca. 8, 5 ha.
- Das städtische Freibad „Nordbad“, unmittelbar an der Mosel und in Nachbarschaft des Jugendzentrums Exzellenzhaus sowie zur Wohnsiedlung an der Zurmaiener Straße gelegen.
- Das Exzellenzhaus Trier, ein Jugendzentrum in freier Trägerschaft, das in einem städtischen Gebäude an der Zurmaiener Straße untergebracht ist. Es liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Nordbad“ und der Wohnsiedlung Zurmaiener Straße. Neben der

Funktion als freies Jugendzentrum für die Gesamtstadt (mit z.T. recht großen Musikveranstaltungen) erfüllt das Exzellenzhaus auch Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und der sozialen Arbeit (Kinderhort; offene Jugendarbeit).

Wohnumfeld

Eine besondere Umfeldqualität bietet die Wohnanlage Zurmaiener Straße: direkt an der Mosel gelegen verfügt sie über einen hohen Freizeitwert vor allem für Familien mit Kindern, die hier besonders stark vertreten sind. Ein städtischer Spielplatz in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohngebiet wurde 2012 komplett erneuert.

Als negativ ist für diese Wohnsiedlung die enorme Verkehrsbelastung zu nennen, da die Zurmaiener Straße als vierspurige Bundesstraße eine der am stärksten frequentierten Durchfahrtsstraßen in Trier ist. Hier wurde bereits 2010 (2. Stufe 2015) im Rahmen des Lärmaktionsplans vom Rat der Stadt Trier das Aufstellen einer Lärmschutzwand beschlossen.

Das Wohnumfeld für das Wohngebiet „Im Sonnenschein“ wird durch das benachbarte Moselstadion dominiert. Durch die teilweise öffentliche Nutzung für den Breitensport ist das Moselstadion eine wichtige Ressource für die anliegenden Wohngebiete, ebenso wie der benachbarte Spielplatz in der Max-Brandts-Straße. Die Siedlungsstruktur weist eine kleinteilige Bebauung mit Einfamilienhäusern mit eigenen Hausgärten auf.

Das Wohngebiet im Bereich Benediktiner-/Kloschinsky- und Zeughausstraße ist geprägt durch Ein- und Mehrfamilienhäuser im Privat- und genossenschaftlichen Eigentum. Es ist ein Teilbereich des Trierer Nachbarschaftsbezirks „Maarviertel“ und weist starke institutionelle Bindungen an dieses Quartier auf (Grundschule, Kitas, Pfarrei...). Das öffentliche Wohnumfeld ist gekennzeichnet von städtischem Straßenraum, die Straßenkreuzungen und Plätze haben Aufenthaltsqualität mit Verbesserungsbedarf.

Soziale Infrastruktur und Versorgung

Im gesamten Erweiterungsgebiet findet sich bis auf das Jugendzentrum Exzellenzhaus keinerlei Einrichtung der sozialen Infrastruktur. Sowohl zwei Kitas als auch die zuständige Grundschule (Martin-Grundschule) liegen im Maarviertel, außerhalb des Gebiets. Weiterführende Schulen befinden sich im Stadtteil Trier-Nord insgesamt nicht, die Kinder und Jugendlichen müssen dazu in andere Stadtteile Triers fahren. Wichtiger Bezugspunkt ist für die Bewohner u.a. die Pfarrei St. Martin sowie einige kleinere Lebensmittelgeschäfte und Gastwirtschaften, ebenfalls im Maarviertel gelegen.

Einzelhandel sowie Gewerbe sind im Gebiet selbst kaum vorhanden, allerdings gibt es im weiteren Einzugsgebiet genügend größere Lebensmittelmärkte. Die Paulinstraße als zentrale „Lebensader“ von Trier-Nord weist eine hohe Zahl von Einzelhandel und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs auf (Bäcker, Metzger, Lebensmittel, Friseure, Gaststätten, Fachgeschäfte aller Art...).

Soziale Situation/Daten

Die soziale Situation im Erweiterungsgebiet insgesamt weist bis auf eine einzige Zahl keine Auffälligkeiten im Vergleich zur Gesamtstadt auf. Dies betrifft die Anzahl der Kinder unter 14 Jahren im Leistungsbezug des Jobcenters. 43,5 % der Kinder wachsen damit in Armut auf, der höchste Wert im Vergleich zu den anderen hier angegebenen Untersuchungsgebieten. Gleichzeitig fällt jedoch besonders der relativ niedrige Kennwert der „Hilfen zur Erziehung“ auf: 31,8 im Vergleich zu 82,0 für das bisherige Programmgebiet Soziale Stadt und 44,4 für die Gesamtstadt.

Bevölkerungsdaten Trier-Nord/ Stand 31.12.2015						
	Erweiterungsgebiet Soziale Stadt (Teil d. Stadtbezirks Maximin)		Programmgebiet Soziale Stadt 1 * (Teil d. Stadtbezirks Nells Ländchen)		Stadt Trier	
		%		%		%
Wohnberechtigte Bevölkerung	1.056		3.482		113.988	
Haushalte	530		1.793		64.430	
Kinderzahl pro HH (in HH m. Kindern)	1,8		1,8		1,8	
Anteil Alleinerziehende an allen HH mit Kindern	27	25,7	120	32,2	2.296	24,6
Altersstruktur						
Von 0 bis 14 Jahren	161	15,2	544	15,6	13.925	12,2
Von 15 bis 20 Jahren	59	5,6	285	8,2	8.456	7,4
Von 21 bis 44 Jahren	458	43,4	1.416	40,7	43.508	38,2
Von 45 bis 64 Jahren	256	24,2	754	21,6	28.632	25,1
Ab 65 Jahren	122	11,6	483	13,9	19.465	17,1
Ausländische Bevölkerung	126	11,9	480	13,8	18.099	15,9
Menschen mit Migrationshintergrund	194	18,4	593	17,0	11.679	10,2
Leistungsempfänger/Personen						
Grundsicherung/Einglied.hilfe	29	2,7	226	6,5	3.271	2,9
Arbeitslosengeld II	185	17,5	649	18,6	6.434	5,6
Kinder bis 14 J. im Leistungsbezug	70	43,5	231	42,5	1.742	12,5
Eckwert HZE (Fallzahlen pro 1.000 junger Menschen unter 21 J.)	31,8		82,0		44,4	
<i>Quellen: Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier/ Jobcenter Trier</i>						
* Gebietsgrenze 2000-Mai 2016						

Eine vergleichende Tabelle statistischer Daten zum IEK 2010 findet sich im Anhang.

Wenn man die drei Wohngebiete des Erweiterungsgebietes einzeln betrachtet, wird deutlich, dass das Wohngebiet an der Zurmaiener Straße eine Sonderstellung einnimmt.

Insgesamt leben dort 267 Menschen in 88 Haushalten. 30 % davon sind Kinder zwischen 0 und 14 Jahren. Dem stehen nur 5,2 % Ältere über 65 Jahren gegenüber. Gleichzeitig leben sehr viele Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (19,9%) und mit Migrationshintergrund in diesem Gebiet (30,7%). Der Anteil der Haushalte von Alleinerziehenden ist mit 8 von 88 Haushalten insgesamt recht niedrig.

Auffällig ist, dass dieses Gebiet trotz der sehr hohen Kinderzahl einen niedrigen Interventionsbedarf seitens des Jugendamtes aufweist. Die Fallzahlen liegen im Vergleich zur Gesamtstadt weit unter Durchschnitt. Dieses Gebiet liegt zwischen der Mosel und der vierspurigen Mosel-Ufer-Straße, was eine sehr hohe Lärmbelastung mit sich bringt. Das Wohngebiet hat jedoch durch seine Lage am Moselufer einen hohen Wohnwert für die vielen Familien mit Kindern, die auch eine gute Anbindung an den Kinderhort und die Jugendarbeit des Exzellenzhauses haben. Die Wohnungen waren bis Dezember 2015 in der Bindung für geförderte Sozialwohnungen und von daher auch preisgebunden.

ENTWICKLUNGSZIELE

Folgende Zielsetzungen lassen sich für das Erweiterungsgebiet aus der Datenerhebung und Gebietsuntersuchung ableiten.

Handlungsfeld Wohnen

Erhalt und Sanierung Wohnsiedlung Zurmaiener Straße als preisgünstiges, familienfreundliches Wohnangebot

Die Wohngebäude in der Zurmaiener Straße sind bewohnt von einer Mieterklientel, die auf preiswerten Wohnraum angewiesen ist. Zugleich bietet das Wohnumfeld für die hohe Zahl von Familien mit Kindern gute Bedingungen: Spielflächen und Grünanlagen sind in ausreichendem Maß vorhanden, der Kinderhort des Exzellenzhauses und die dortigen Sozialarbeiter bieten Unterstützung und eine Anlaufstelle für die Bewohnerschaft. Auch die Grundschule hat sich auf die Erfordernisse der vielen Kinder eingestellt. Insofern spricht alles dafür, diese Wohnsituation grundsätzlich so beizubehalten und die Wohnbedingungen für die Familien zu verbessern.

Baulich gibt es Verbesserungsbedarf: viele Bewohner haben bereits in der Vergangenheit über Feuchtigkeit in den Wohnungen geklagt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die enorme Lärmbelastung durch die Zurmaiener Straße. Welche Form des Immissionsschutzes hier gewählt wird, ist abhängig von den Baumaßnahmen, die zur Sanierung der Häuser notwendig sind.

Die baulichen Verbesserungen dürfen jedoch keinesfalls zu einer hohen Mietbelastung für die Bewohnerschaft führen. Dies hätte enorme Verdrängungseffekte zur Folge, was aus den oben erwähnten sozialen Gründen, aber auch aufgrund des bereits stark strapazierten Wohnungsmarktes im preiswerten Segment in Trier vermieden werden muss. Hier muss seitens der Stadt Trier mit dem Eigentümer nach einer für alle gut vertretbaren Lösung gesucht werden.



Wohngebäude Zurmaiener Straße (links: von der Mosel aus gesehen, rechts: an der Zurmaiener Straße)

Handlungsfeld Wohnumfeld

Aufwertung des Wohnumfeldes im Bereich Benediktinerstraße, Exzellenzhaus/Nordbad und im Wohngebiet Im Sonnenschein

Die Kreuzungsbereiche im Wohngebiet Benediktinerstraße sind durch Unübersichtlichkeit und ein insgesamt negatives Erscheinungsbild geprägt. Besonders der Kreuzungsbereich Benediktiner-/St. Mergener und Wilhelm-Leuschner-Straße birgt aufgrund seiner Unübersichtlichkeit hohes Gefährdungspotenzial. An dieser Stelle endet der Fahrradweg der St. Mergener Straße, der Stadtbus nutzt diese Trasse (Haltestelle Benediktinerstraße) und die Stelle ist zugleich Teil des Schulwegs der Kinder in Richtung Martin-Grundschule, dazu die übliche KFZ-Nutzung – eine Vielfachnutzung, die geordnet werden muss und zeitgleich dem Kreuzungsbereich eine Aufwertung zukommen lassen sollte.



*Kreuzungsbereich Benediktinerstraße, St. Mergener Straße, Wilhelm-Leuschner-Straße(links)
Kreuzungsbereich Benediktinerstraße, Kloschinskystraße (rechts)*

Das Umfeld des Jugendzentrums Exzellenzhaus sowie des benachbarten Nordbads wird stark durch die Notwendigkeit geprägt, ausreichend Parkmöglichkeiten für diese Infrastruktureinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig soll dieser Nahbereich der Mosel eine gewisse Aufenthaltsqualität erhalten und eine Aufwertung erfahren. Beide Ziele miteinander in Einklang zu bringen, wird hier die anspruchsvolle Aufgabe für die Planer sein.



Parkplatz Exzellenzhaus



Vorbereich Nordbad

Die Siedlungsstruktur des Wohngebiets Im Sonnenschein weist überwiegend eine geordnete kleinteilige Bebauung mit Einfamilienhäusern mit eigenen Hausgärten auf. In der Brahmsstraße finden sich jedoch Geschosswohnungsbauten (zum Teil im Besitz der Stadt Trier), deren Umfeld ungeordnet und wenig attraktiv ist. Hier bedarf es einer Neugestaltung und entsprechenden gestalterischen Aufwertung.



Freifläche Brahmsstraße/Ecke Max-Brandts-Straße

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur

Erhalt und Sanierung des Jugendzentrums Exzellenzhaus und Sicherung seiner kulturellen und sozialen Arbeit

Das Gebäude des Jugendzentrums Exzellenzhaus bedarf dringend einer Sanierung und eines behindertengerechten Ausbaus. Aufgrund von Brandschutzvorschriften sind derzeit einige Kernbereiche des Hauses ausgelagert, ein behindertengerechter Ausbau wurde im Zusammenhang mit dem Inklusionskonzept der Stadt seit langer Zeit angemahnt und soll im Zuge einer umfassenden Sanierung realisiert werden. Gleichzeitig muss sichergestellt werden, dass das Jugendzentrum, das mit dem Kinderhort besondere Aufgaben in Bezug auf die Bewohnerschaft im Programmgebiet Soziale Stadt wahrnimmt, auch seine inhaltlichen Aufgaben vollumfänglich erfüllen kann.



*Exzellenzhaus Trier,
Blick von der Mosel in den Innenhof*

GEPLANTE INVESTIVE MASSNAHMEN ERWEITERUNGSGEBIET

Wohnen

E 1.01 Konzept Zurmaienerstraße 126 -142

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 1.01	Konzept Zurmaiener Straße 126-142					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Im erweiterten Programmgebiet SST Trier-Nord liegen auch die Wohngebäude Zurmaiener Straße 126 – 142, die bis Sommer 2016 im Besitz eines Trierer Wohnungsunternehmens waren. Ende 2015 ist die Preisbindung für diese Sozialwohnungen ausgelaufen. Das familienfreundliche Wohnumfeld und die Bezahlbarkeit der Wohnungen für niedrige Einkommensgruppen durch die vorausgegangene langjährige Preis- und Belegungsbindung bildet sich in der Sozialstruktur dieser Wohnsiedlung ab: 30% Anteil Kinder an der Bewohnerschaft, hohe Anteile an Bewohner mit Migrationshintergrund, überdurchschnittlicher Anteil</p>					

	<p>von Menschen im Niedriglohnsektor und Transferleistungsbezug, jedoch überwiegend funktionierende Nachbarschaften und Familienstrukturen. 2016 hat ein Unternehmen aus Hessen die gesamte Liegenschaft erworben und plant umfangreiche Sanierungsarbeiten.</p> <p>Ziel für die Stadt Trier ist der Erhalt der Wohnungen für die dort lebende Bevölkerung. Um dieses Ziel zu erreichen, strebt die Stadt Trier bei der Umsetzung eines Nutzungskonzeptes, das Sanierungs- und Lärmschutzmaßnahmen einschließt, eine gute Kommunikation und Kooperation mit dem neuen Eigentümer an.</p>
Stand 12/2016	Eine schriftliche Kontaktaufnahme mit dem neuen Eigentümer ist bereits erfolgt. Der neue Eigentümer hat Gesprächsbereitschaft signalisiert
erwartete Projektergebnisse	<p>Erhalt der Wohnungen für die dort lebende Bevölkerung</p> <p>Sanierung der Wohnungen</p> <p>Errichtung von Lärmschutzmaßnahmen</p>
Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	<p>Externes Wohnungsunternehmen als Eigentümer</p> <p>Quartiersmanagement</p>
Voraussetzungen	Kooperation mit Eigentümergesellschaft
Projektlaufzeit von - bis	
Finanzierungsbedarf insgesamt	
davon Soziale Stadt	
davon Kommunal	
davon andere Finanzierung	

Wohnumfeld

E 2.01 Benediktinerstraße – Ausbau und Neugestaltung

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 2.01	Benediktinerstraße – Ausbau und Neugestaltung					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Die Benediktinerstraße sowie die Einmündungsbereiche an der Kloschinsky- und Wilhelm-Leuschner-Straße / St. Mergener Straße werden unter Beibehaltung der Buslinienführung gestalterisch aufgewertet, um die Wirkung des verkehrsberuhigten Bereichs hervorzuheben und die Mischverkehrsfläche gestalterisch zu ordnen mit dem Ziel, eine attraktive Umfeldgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität entsprechend der umgebenden Wohnnutzungen zu generieren. Durch eine übersichtliche Gliederung des Straßenraums sollen Gefahrenpunkte für die Verkehrsteilnehmer insbesondere für Fußgänger und Radfahrer minimiert werden. Derzeit befinden sich die o.g. Bereiche in einem schlechten baulichen Zustand. Die öffentlichen Verkehrsflächen sind nicht mehr wirtschaftlich zu sanieren und instand zu halten und müssen im Vollausbau erneuert werden.</p>					

	In diesem Zuge erfolgt auch der barrierefreie Ausbau von zwei Bushaltestellen. Die Benediktinerstraße wird verkehrsberuhigt im städtischen Ausbaustandard ausgebaut. An den Einmündungsbereichen werden gestalterische Aufwertungen mit Pflasterflächen und Baumstandorten geplant. Um die Verkehrsflächen im Straßenzug städtebaulich aufzuwerten und zu gliedern, werden die bewirtschafteten Parkplätze im nördlichen Teil neu geordnet und zur Auflockerung Pflasterbänder, ggf. in Printasphalt vorgesehen. Zur Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität soll eine einheitliche Materialwahl entsprechend de Charakters einer innerstädtischen Wohnstraße erfolgen, die dort wo möglich durch eine Begrünung des Straßenraums durch Straßenräume komplementiert wird. Darüber hinaus werden die Kreuzungsbereiche zur Kloschinskystraße sowie zur St. Mergener Straße hinsichtlich ihrer Anschlüsse integriert. Dies dient zur Reduzierung der Geschwindigkeit und stärkt das Sicherheitsgefühl der Anlieger.
Stand 12/2016	Bearbeitung der Entwurfsplanung und Vorbereitung der Abstimmungsunterlagen für den Zuwendungsgeber. Festlegung der Zeitschienen zur Durchführung der Maßnahme.
erwartete Projektergebnisse	Erhöhung der Aufenthalts- und Wohnqualität, klar erkennbare Rad- und Fußwegführungen schaffen Wohnzufriedenheit und Verkehrssicherheit auf den Straßen und Plätzen.
Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	Umgestalteter Verkehrsraum / Wohnumfeld Benediktinerstraße; hierdurch Wechselbeziehungen und Verbesserungen der fußläufigen Verbindung, sowie für den Radverkehr, in Bezug auf Anbindung zum Exhaus.
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	Weitere städtische Ämter (Tiefbauamt, Grünflächenamt, Stadtplanungsamt, etc.) Quartiermanagement
Voraussetzungen	Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> - Ausarbeitung Entwurfsplanung und Kostenschätzung - Abstimmung mit der ADD - Zustimmung politische Gremien
Projektlaufzeit von - bis	Oktober 2016 – Ende 2018
Finanzierungsbedarf insgesamt	Ca. 972.000 €
davon Soziale Stadt	393.660 €
davon Kommunal	578.340 €
davon andere Finanzierung	Ausbaubeiträge

E 2.02 Neugestaltung Parkplatz Exzellenzhaus

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 2.02	Neugestaltung Parkplatz Exzellenzhaus					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Der Parkplatz des Exzellenzhauses mit seinem vorhandenen, Umfeld prägenden Baumbestand ist Bestandteil des öffentlichen Raumes um das unter Denkmalschutz stehende Exzellenzhaus und weist erheblichen städtebaulichen Erneuerungsbedarf aus.</p> <p>Der Parkplatz des Exzellenzhauses soll unter der Beibehaltung des vorhandenen Baumbestandes erneuert werden. Die vorhandenen Nutzungen, Elemente und Wegführungen sollen hierbei optimiert werden und gestalterisch des Umfeld des Exzellenzhauses aufwerten. Eine gestalterische und funktionale Eingliederung soll dabei in das weitere Umfeld und hierbei insbesondere in den Bereich Vorfläche Schwimmbad und den Verbindungsbereich zum Moselufer erfolgen.</p>					

Stand 12/2016	Es liegen noch keine aktuellen Planungen vor. Nach Abschluss der umfangreichen Sanierung des Gebäudes des Exzellenzhauses soll auch das Umfeld sowie der angrenzende Parkplatz neu gestaltet und geordnet werden.
erwartete Projektergebnisse	Neuordnung und Ausbau des Parkplatzes unter Beibehaltung des vorhandenen Baumbestandes Aufwertung des Umfeldes des Exzellenzhauses sowie Eingliederung in den weiteren Bereich Vorfläche Schwimmbad und Moselufer
Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	Aufwertung des Umfeldes Exzellenzhaus sowie Eingliederung in den weiteren Bereich Vorfläche Schwimmbad und Moselufer
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	Weitere städtische Ämter (Tiefbauamt, Grünflächenamt, Stadtplanungsamt, Jugendamt, etc.) Quartiersmanagement
Voraussetzungen	Abschluss Sanierung Gebäude Exzellenzhaus
Projektlaufzeit von - bis	Ende 2018 – Sommer 2020
Finanzierungsbedarf insgesamt	Es liegen noch keine Kostenschätzungen vor
davon Soziale Stadt	
davon Kommunal	
davon andere Finanzierung	

E 2.03 Neugestaltung Vorfläche Nordbad

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 2.03	Neugestaltung Vorfläche Nordbad					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Die Vorfläche des Nordbades wird im Hinblick auf die verschiedenen Funktionen, nämlich Eingangsbereich des Nordbades, Zugang zum Naherholungsraum Mosel, Einbindung an den angrenzenden Spielplatz sowie die Neuordnung der öffentlichen Stellplatzflächen klar strukturiert. Eine korrespondierende Freianlagenplanung sowie die verbesserte An- und Einbindung der angrenzenden Wohnnutzungen sorgt für eine allgemeine Aufwertung der Wohnqualität. Weiterhin wird die Verbindung zu öffentlichen Räumen durch die Schaffung adäquater Eingangssituationen gestärkt und die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich erhöht. Der Bereich wirkt als Verbindungspunkt zwischen dem Exzellenzhaus mit Umfeld und dem Naherholungsbereich Moselufer sowie den weiteren umliegenden Nutzungen</p>					
Stand 12/2016	<p>Der Straßenraum und der Platz vor dem Schwimmbad sind ungeordnet und wenig gegliedert.</p>					

erwartete Projektergebnisse	<p>Durch die Maßnahme soll der Raum neu geordnet werden und klare Strukturen erhalten. Als sogenannter „Drehpunkt“ werden die verschiedenen Funktionen gestalterisch gefasst. Klare und barrierefreie Wegemöglichkeiten und die damit verbundene höhere Verkehrssicherheit, insbesondere für Fußgänger und Radfahrer.</p> <p>Aufwertung des gesamten Raums durch die Schaffung von Grünstrukturen.</p>
Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	<p>Wohnumfeldverbesserung für die Bewohner der Häuser an der Zurmaiener Straße.</p> <p>Verbesserte Anbindung und Eingangsbereich Naherholungsraum Mosel.</p>
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	<p>Weitere städtische Ämter (Tiefbauamt, Grünflächenamt, Jugendamt)</p> <p>Quartiersmanagement</p>
Voraussetzungen	<p>Abschluss Sanierung Gebäude Exzellenzhaus</p> <p>Erste Planungsentwürfe für große Teile des Bereiches wurden bereits als Bestandteil der Planung „MORO-Initiative Landschaftsnetz Mosel“ erarbeitet und liegen als Grundlage vor.</p>
Projektlaufzeit von - bis	Ende 2018 – Sommer 2020
Finanzierungsbedarf insgesamt	Finanzierung noch offen
davon Soziale Stadt	
davon Kommunal	
davon andere Finanzierung	

E 2.04 Wohnumfeldgestaltung Brahmsstraße

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 2.04	Freifläche Brahmsstraße					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Derzeit ungeordneter, öffentlich wirkender Raum im Bereich Brahmsstraße / Max-Brandts-Straße soll neugestaltet und neugegliedert werden. Hierbei sind öffentliche und Private Flächen klar zu trennen, so dass ein klar abgegrenzter öffentlicher Bereich entstehen kann. Dieser soll als kleine Straßenaufweitung den Kreuzungsbereich bzw. den Eingangsbereich in die Wohnstraße Brahmsstraße herausbilden und den Bereich gestalterisch aufwerten und attraktivieren.</p>					
Stand 12/2016	<p>Derzeit ungeordneter, öffentlich wirkender Raum, der sich zum Teil in Privatbesitz befindet. Es liegen noch keine aktuellen Planungen vor. Zunächst sind die Eigentumsverhältnisse zu klären.</p>					
erwartete Projektergebnisse	<p>Klarere Wegführungen, barrierefreie Wegmöglichkeiten, Aufwertung der öffentlichen Bereiche mit höherer Aufenthaltsqualität für das Wohnumfeld.</p>					

Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	Umgestalteter Verkehrsraum / Wohnumfeld Brahmsstraße
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	Weitere städtische Ämter (Tiefbauamt, Grünflächenamt, Stadtplanungsamt, etc.) Quartiersmanagement
Voraussetzungen	Nächste Schritte: - Klärung Eigentumsverhältnisse und Entwicklungsabsichten der betroffenen Eigentümer
Projektlaufzeit von - bis	Oktober 2016 - Ende 2018
Finanzierungsbedarf insgesamt	Finanzierung noch offen
davon Soziale Stadt	
davon Kommunal	
davon andere Finanzierung	

Soziale Infrastruktur

E 4.01 Sanierung Jugendzentrum Exzellenzhaus

Integriertes Entwicklungskonzept Soziale Stadt Trier-Nord (IEK) Fortschreibung 2017-2022						
Projektbezeichnung E 4.01	Sanierung Jugendzentrum „Exzellenzhaus“					
Planung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Realisierung	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bild / Plan						
Projektkurzbeschreibung	<p>Die Sanierung des Jugendzentrums Exzellenzhaus dient der Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe zur Gewährleistung ausreichender Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, welche sich aus dem Sozialgesetzbuch VIII und dem Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier ergibt. Das Haus ist darüber hinaus auch noch ein international bekanntes, beliebtes und bedeutendes Kulturzentrum. Für die Infrastruktur der städtischen</p>					

	Kinder- und Jugendarbeit und für das gesamte Gemeinwesen der Stadt Trier ist diese Einrichtung von größter Bedeutung.
Stand 12/2016	Nach einer wiederkehrenden Überprüfung des Gebäudes Anfang 2015 wurden erhebliche Brandschutzmängel festgestellt. Zu schmale und zu gewendelte Fluchttreppen, zu schmale Notausgänge, nicht zertifizierte Brandschutztüren, unzureichende Sicherheitsbeleuchtung und Brandmeldeanlage sowie Mängel an den Lüftungsanlagen bedeuten eine akute Gefahr für Leib und Leben. In der Folge musste von der Bauaufsicht eine Nutzungsuntersagung verfügt werden, mit der erhebliche Einschränkungen bei der Arbeit des Jugendzentrums einhergehen und die das Jugendzentrum in seiner Existenz gefährdet. Zur Gewährleistung des notwendigen Brandschutzes, der Schaffung der Barrierefreiheit und dringend notwendiger Arbeiten im Bereich Haustechnik und Gebäudehülle wird das Exzellenzhaus umgebaut und saniert. Der erforderliche Baubeschluss wurde bereits vom Stadtrat beschlossen. Die baufachliche Prüfung der vorliegenden Kostenschätzung durch die SGD-Nord ist bereits abgeschlossen. Derzeit läuft das Wettbewerbsverfahren zur Vergabe der Architektenleistungen.
erwartete Projektergebnisse	Planungsziel ist die Beseitigung der brandschutztechnischen Mängel und Schaffung der Barrierefreiheit. Darüber hinaus werden die Fluchtwege entsprechend der geltenden Brandschutzbestimmungen errichtet. Wiederherstellung eines vollständig nutzbaren Gebäudes zur Gewährleistung ausreichender Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.
Auswirkungen auf andere Projekte / Synergieeffekte	
Träger / verantwortlich	Stadt Trier, Amt für Soziales und Wohnen
Beteiligte / Akteure	weitere städtische Ämter (Gebäudewirtschaft, Jugendamt, Denkmalpflege)
Voraussetzungen	Nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> - Auftragsvergabe nach abgeschlossenem Ausschreibungsverfahren - Baugenehmigung - Ausführungsplanung, Ausschreibungen etc.
Projektlaufzeit von - bis	Baubeginn ist unmittelbar nach Erteilung der Baugenehmigung im Herbst 2017 vorgesehen. Projektende: Ende 2018
Finanzierungsbedarf insgesamt	3.786.300 EUR
davon Soziale Stadt	3.407.670 EUR
davon Kommunal	378.630 EUR
davon andere Finanzierung	

INTEGRIERTE STADTENTWICKLUNG NACH AUSLAUFEN DES FÖRDERPROGRAMMS

Noch umzusetzende Maßnahmen aus IEK 2010

Verschiedene Maßnahmen, die bereits im IEK 2010 aufgeführt wurden, sind aufgrund ihrer Komplexität, der damit verbundenen Langfristigkeit oder aufgrund ihrer Zielsetzung nicht in der Förderperiode des Programms Soziale Stadt umsetzbar. Sie sind und bleiben jedoch im Sinne einer integrierten Entwicklung Bestandteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes und werden daher im Folgenden aufgeführt und erläutert.

1.04 Konzept für die städtische Wohnanlage Keltenweg

Der städtische Wohnungsbestand in den Liegenschaften Am Keltenweg befindet sich wie fast alle städtischen Wohngebäude in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat im November 2011 beschlossen, den derzeitigen Bestand an Wohnungen zu erhalten und in den nächsten Jahren umfassend zu sanieren. Das Amt für Soziales und Wohnen ist dabei, die weiteren Schritte zu planen. Im Vorfeld der Sanierung sind die Rahmenbedingungen für die einzelnen Gebäude zu klären. Zunächst ist zu prüfen, ob eine Sanierung wirtschaftlich sinnvoll ist und das Maß der Instandsetzung festzulegen.

Aus Stadtteilsicht ist eine grundlegende „Beschäftigung“ mit diesen Häusern erforderlich, da sowohl der Wohnstandard im Innern als auch die Außengestaltung „verbesserungswürdig“ sind und das Potenzial dieses Wohnstandorts nicht ausgeschöpft ist.

Auch der vom Stadtplanungsamt vorgelegte Entwurf des Innenentwicklungskonzeptes Trier-Nord schlägt eine maßvolle Nachverdichtung in diesem Bereich vor und hält verschiedene Varianten für denkbar, verbunden mit einer Neuordnung der Stellflächen und der Aufwertung des Wohnumfeldes.

2.02 Abstellfläche für Wertstoffsammelfahrzeuge

Bislang ist es – vor allem aus Mangel an geeigneten Flächen - nicht gelungen, eine quartiersnahe Abstellfläche für die Wertstoffhändler aus Trier-Nord einzurichten, so dass die Händler weiterhin ihre Fahrzeuge im öffentlichen Straßenraum abstellen müssen. Im Wohnbereich Beutelweg/Ambrosiusstraße hat die WOGEBE mit den Händlern in Verhandlungen eine Einigung erzielt, dass in diesem Bereich keine Fahrzeuge abgestellt werden. Bei einer Bebauung der Brachfläche in der Thyrsusstraße ab 2017 wird sich die Situation dort verschärfen. Ein Interessenkonflikt zwischen zukünftigen Bewohnern sowie den Wertstoffhändlern scheint vorprogrammiert, sowohl hinsichtlich des negativen Erscheinungsbildes und der Schall- und Schadstoffemissionen in der Straße als auch hinsichtlich der Parksituation für PKW.

Eine Perspektive für eine grundsätzliche Lösung könnte sich durch eine mögliche Kooperation mit der ART und der Stadt Trier abzeichnen: die Verlagerung des ART-Betriebsgeländes in die

Metternichstraße könnte eine entsprechende Abstellfläche in ihrem Nutzungskonzept berücksichtigen und über die Stadt Trier an die Händler untervermieten. Gleichzeitig müsste über das Ordnungsamt die STVO entsprechend angewandt werden, um das Parken von LKW in den Wohnstraßen zu verhindern.

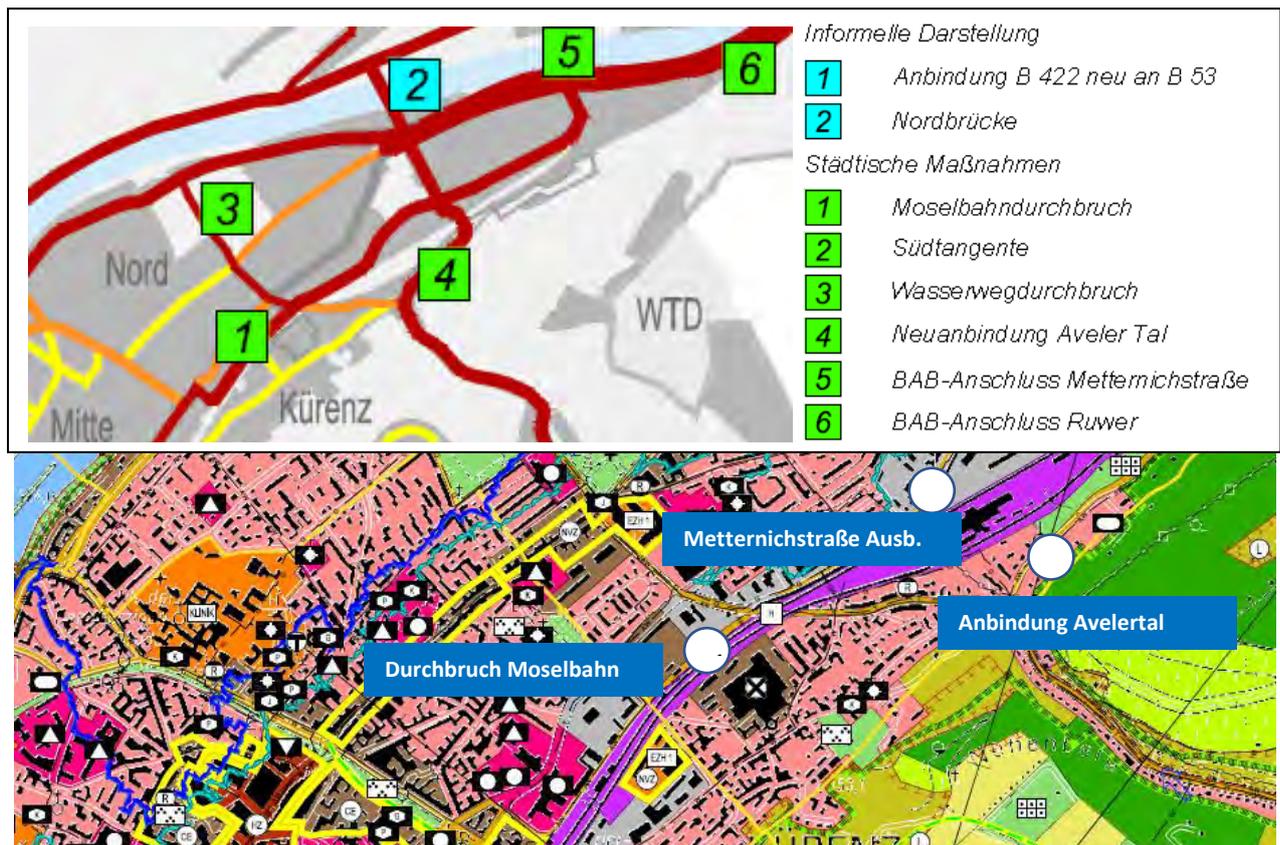
3.01 – 3.06 Verkehrliche Entwicklung

Schon im IEK 2010 spielte das Thema Verkehr eine entscheidende Rolle, da das Programmgebiet mit starkem Durchgangsverkehr belastet ist und längerfristige Verkehrsprojekte einen entsprechend langen Vorlauf haben. Neben kleineren Maßnahmen der Verkehrslenkung (Durchfahrtsverbote für LKW über 7,5 t, 3.01) und Ordnungsmaßnahmen für den ruhenden Verkehr (Franz-Georg-Straße, 3.02) ist als große umgesetzte Maßnahme der Ausbau der Herzogenbuscher Str. (3.04) zu sehen, der auch für das Quartier Entlastungen erbracht hat und am Rand des Gebietes zur Mosel hin eine gestalterische Aufwertung bedeutet.

Das zentrale Anliegen einer Verkehrsberuhigung in der Franz-Georg-Straße ist jedoch nur in Verbindung mit anderen längerfristigen Maßnahmen zu sehen, die im Mobilitätskonzept 2025 der Stadt Trier aus dem Jahr 2013 (Stadtratsbeschluss 05.02.2013) enthalten sind.

Der Entwurf des Flächennutzungsplans 2030 (derzeit noch im Verfahren) greift diese Ansätze auf und sieht als überörtliche Hauptverkehrsstraßen künftig die Achse Kürenzer Straße – Moselbahndurchbruch – Metternichstraße – Dasbachstraße, die Neuansbindung des Avelertals an die Metternichstraße / Dasbachstraße, sowie den Wasserweg inklusive Durchbruch zur Zurmaiener Straße vor. Dies ist die Voraussetzung, die bisher noch stark belastete Franz-Georg-Straße vollständig zu entlasten und damit die Lebenssituation im Programmgebiet erheblich zu verbessern.

Im Zusammenhang mit der erforderlichen neuen Brücke zur Neuansbindung des Avelertals ist die Schaffung eines neuen Regionalbahnhalt punktes Trier-Nord vorgesehen. Eine solche Maßnahme schafft neue Entwicklungschancen für den nördlichen Stadtteil und könnte auch einen Beitrag zur Entspannung der Parksituation in Trier-Nord bei ARENA-Veranstaltungen leisten.



Auszug Entwurf Trier-Nord Flächennutzungsplan 2030, Begründung-Teil 7, S. 260 (Erläuterungen durch Verfasser)

In der Begründung zum Flächennutzungsplan wird für den Bereich Trier-Nord ausgeführt:
 (Trier-Nord Flächennutzungsplan 2030 (Entwurf) Begründung – Teil 7, Seite 259)

„Im Hinblick auf die Überlagerung unterschiedlicher Planungen im nördlichen Stadtgebiet, die entweder unmittelbar verkehrlicher Natur sind oder aber zumindest gravierende verkehrliche Auswirkungen haben, wurden vertiefende Untersuchungen in einer Verkehrskonzeption Trier-Nord in Auftrag gegeben. Zu diesen Maßnahmen gehören neben den vorgesehenen Maßnahmen im Verkehrsnetz die geplante Ansiedlung der ART-Fahrzeugflotte, des SWT-Fuhrparks und gegebenenfalls städtischer Einrichtungen, der geplante Schienenhaltepunkt Nord sowie die geplante Konversion des Walzwerkes. Im Rahmen einer Verkehrskonzeption Trier-Nord soll eine abgestimmte Untersuchung sämtlicher Maßnahmen erfolgen. Gegebenenfalls kann die vertiefende Untersuchung eine alternative Trassenführung zum Ergebnis haben.“

Wann einzelne Maßnahmen umgesetzt werden und in welcher Reihenfolge dies geschieht, ist noch offen. Das Verkehrskonzept Trier Nord liegt inzwischen vor und wurde bereits mehrfach auch mit Vertretern der städtischen Ratsfraktionen diskutiert. Eine Beschlussfassung des Stadtrates ist für 2017 geplant. Sämtliche der oben genannten Maßnahmen sind darin enthalten und werden in eine konkrete Umsetzungsreihenfolge gebracht. Als zusätzlicher Handlungsschwerpunkt in Trier-Nord wird dabei auch der Verteilerkreis Nord benannt.

Aus der Sicht der Gebietsentwicklung Trier-Nord ist aber erstrebenswert, möglichst früh zu einer Entlastung in der Franz-Georg-Straße zu kommen. Die weiteren Maßnahmen zum Radverkehr, Fußgängerverkehr sind jeweils begleitend zu Umbau- und Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

6.01 Integration in Arbeit - Maßnahmen zum Abbau der Erwerbslosigkeit

Die Zahl der Erwerbslosen, der Empfänger von Transferleistungen (ALG II) ist nach wie vor im Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord deutlich höher als im städtischen Durchschnitt, auch wenn sie im Vergleich zu 2008 gesunken ist. Die Aufgabe, diesen Personen zu einer Tätigkeit zu verhelfen, die den Lebensunterhalt sichert und persönliche und familiäre Stabilität bewirkt, bleibt nach wie vor dringend. Eine Initiative dazu könnte im Verbund mit Jobcenter, Handwerkskammer und freien Trägern entwickelt werden, die die Betriebe im nahen Gewerbegebiet miteinschließt.

8.01 Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement (QM) soll unabhängig von der Programmlaufzeit des Programms Soziale Stadt als Strukturelement der Stadtteilentwicklung und -arbeit verankert werden. Dabei können unterschiedliche Modelle der Anbindung und Finanzierung diskutiert werden. Wichtig ist, dass alle Nutznießer des Quartiersmanagements einen Beitrag zur Sicherstellung leisten und ein Konsens über seine Verstetigung hergestellt wird.

Soziale Arbeit und Quartiersmanagement

Im Soziale-Stadtgebiet Trier-Nord befinden sich folgende soziale Einrichtungen, deren Zielsetzung sich vorrangig auf die Bewohnerschaft im Stadtteil Trier-Nord bezieht.

Einrichtung	Träger	Profil, Aufgabe, Zielgruppe
Baby- und Krabbelstube Trier-Nord	Baby- und Krabbelstube Trier-Nord e.V.	Krippeneinrichtung für 0-3Jährige aus Trier-Nord Neben der Betreuung und Förderung der Kinder steht die Beratung und Unterstützung der Eltern im Mittelpunkt. 20 Plätze, 10 davon Teilzeit
Bürgerhaus Trier-Nord	Verein der Nutzer und Förderer des Bürgerhauses Trier-Nord e.V.	Gemeinweseneinrichtung mit 5 Abteilungen + 1 Kindertagesstätte: <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinwesenarbeit - Kinder- und Jugendarbeit - Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle - Ambulante Erziehungshilfen - Medienwerkstatt
Hort Ambrosius	Caritasverband Trier	Vier Gruppen für Schulkinder von 6 – 14 Jahren; arbeitet nach dem Konzept der Spiel- und Lernstuben (Gemeinwesenorientierung).
Hort Exzellenzhaus	Exzellenzhaus e.V. – Kinder, Jugend, Kultur	Plätze für 45 Schulkinder im Alter von 6-14 Jahren, die älteren Kinder in einer offenen Hortgruppe mit Übergang in die offene Jugendarbeit
Kinder- und Jugendzentrum Exzellenzhaus	Exzellenzhaus e.V. – Kinder, Jugend, Kultur	Jugendzentrum in Selbstverwaltung, dessen Besucherschaft sich aus dem ganzen Stadtgebiet Triers zusammensetzt. <ul style="list-style-type: none"> • Offene Jugendarbeit • Veranstaltungen • Streetwork, mobile Jugendarbeit • Fanprojekt • Umsonstladen
Kita Leuchtturm	Club Aktiv e.V.	Integrative Kita für Kinder im Alter von 2-6 Jahren
Kita Sonnengarten	Verein der Nutzer und Förderer des Bürgerhauses Trier-Nord e.V.	Kita mit insgesamt 60 Teilzeit- und Ganztagsplätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren Schwerpunkt: interkulturelle Pädagogik
Kita St.Ambrosius	KiTa gGmbH Trier	5 Kita-Gruppen mit insgesamt 80 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren
Sozialarbeit der WOGEBE	Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg e.G.	Beratung, Einzelfallhilfe für die Bewohner/innen der Wohnungsgenossenschaft; Förderung einer guten Nachbarschaft
Quartiersmanagement Trier-Nord	Wohnungsgenossenschaft Am Beutelweg e.G.	Stadtteil- und Projektentwicklung; Begleitung Maßnahmen Soziale Stadt; Koordination soziale Akteure

Diese Einrichtungen haben sich gemeinsam mit weiteren Institutionen des Quartiers (u.a. Grundschule Ambrosius, Pfarrei St. Ambrosius, transcultur e.V., Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes/Haus Lukas, Jugendmigrationsdienst/Caritasverband, Sozialarbeit der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende des Landes RLP ...) zu dem trägerübergreifenden lokalen Netzwerk **Arbeitskreis Trier-Nord** zusammengeschlossen. Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen im Stadtbezirk Nells Ländchen. Die Mitglieder des AK Trier-Nord agieren in unterschiedlichen Bereichen, die nach dem gemeinsamen Verständnis unverzichtbare Bausteine für eine gelingende soziale Stadtteilentwicklung sind und in ihrem Zusammenspiel eine integrierte Entwicklung ermöglichen. Der AK Trier-Nord versteht sich als Kooperationsnetzwerk, das die Arbeitsansätze der Einzelinstitutionen durch gemeinsame Anstrengungen bündeln und verstärken will. Der Arbeitskreis trifft sich alle 6-8 Wochen und wird vom Quartiersmanagement koordiniert.

ANHANG

ALLE GEPLANTEN MASSNAHMEN IM ÜBERBLICK

Investive Maßnahmen Soziale Stadt (incl. Erweiterungsgebiet)

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Geplante Umsetzung
1.03	Wohnen	Planungskonzept Wittlicher Straße	2017-2020
E 1.01	Wohnen	Konzept Entwicklung Zurmaiener Straße 126-142	Ab 2017
2.07	Wohnumfeld	Umfeldgestaltung Bürgerhaus Trier-Nord	Ab 2017
2.11	Wohnumfeld	Aufwertung Erscheinungsbild Franz-Georg-Straße	2016-2017
E 2.01	Wohnumfeld	Benediktinerstraße – Ausbau und Neugestaltung	2016-2018
E 2.02	Wohnumfeld	Neugestaltung Parkplatz Exzellenzhaus	2018-2020
E 2.03	Wohnumfeld	Neugestaltung Vorfläche Nordbad	2018-2020
E 2.04	Wohnumfeld	Wohnumfeldgestaltung Brahmsstraße	2016-2018
E 4.01	Soziale Infrastruktur	Sanierung Jugendzentrum Exzellenzhaus	2017-2018

Maßnahmen nach Auslaufen des Förderprogramms

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme
1.04	Wohnen	Konzept für die städtische Wohnanlage Keltenweg
2.02	Wohnumfeld	Abstellfläche für Wertstoffsammelfahrzeuge
3.01-3.06	Verkehr	Verkehrliche Entwicklung
6.01	Beschäftigung/Qualifizierung	Integration in Arbeit – Maßnahmen zum Abbau der Erwerbslosigkeit
8.01	Steuerung und Koordination	Quartiersmanagement

STATISTISCHE DATEN - VERGLEICH 2008 ZU 2015

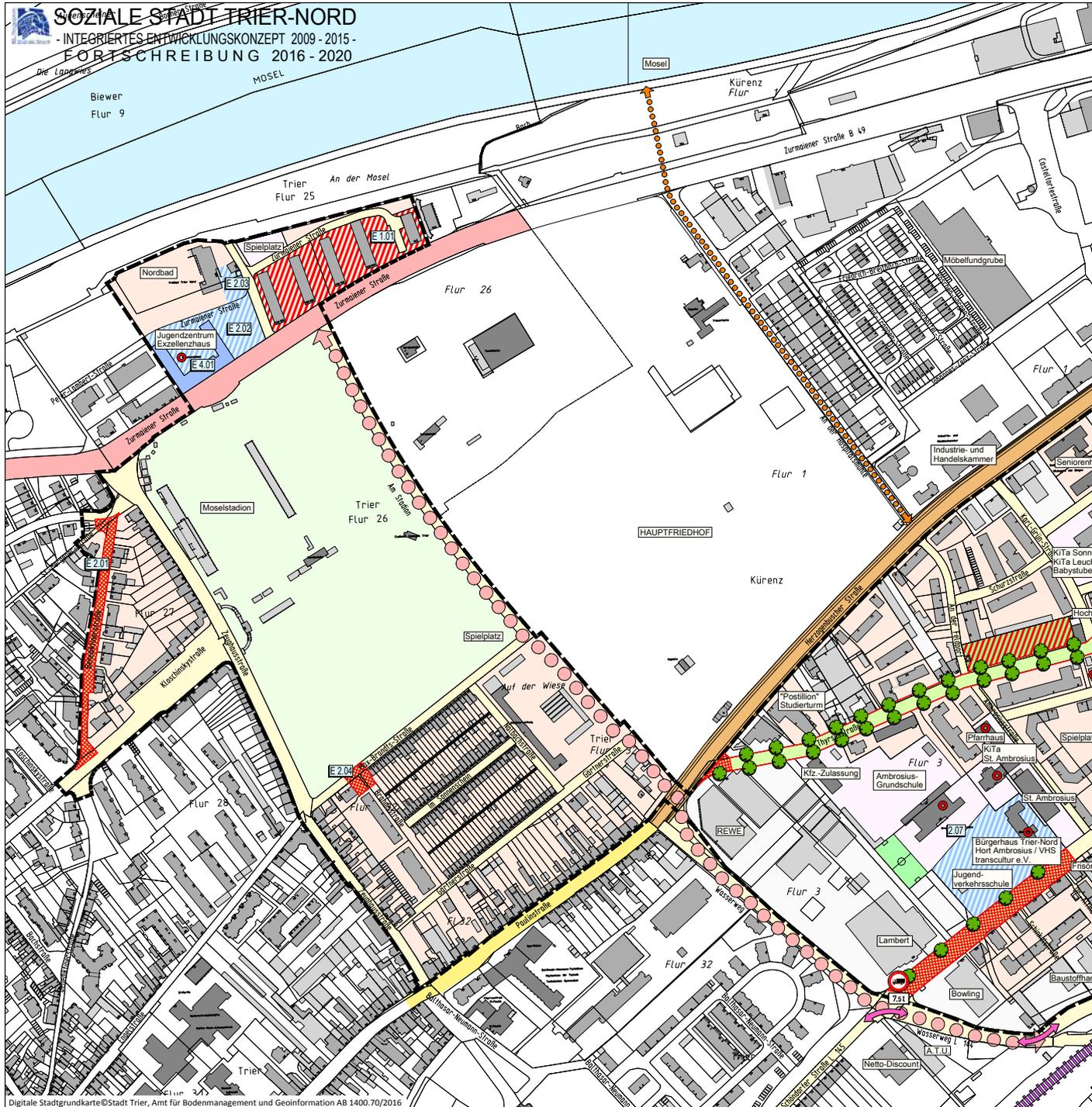
Bevölkerungsdaten Trier-Nord/ jeweils zum 31.12.								
	Erweiterungs- gebiet Soziale Stadt (Teil d. Stadtbezirks Maximin)	%	Programmgebiet Soziale Stadt * (Teil d. Stadtbezirks Nells Ländchen)	%	Nells Ländchen Stadtbezirk 101	%	Stadt Trier	%
Wohnberechtigte Bevölkerung								
2008	nicht erfasst		3.612		4.388		105.297	
2015	1.056		3.482		10.863		113.988	
<i>Differenz</i>			<i>-130</i>		<i>6.475</i>		<i>8.691</i>	
Haushalte								
2008	nicht erfasst		1.700		2.133		57.912	
2015	530		1.793		5.671		64.430	
<i>Differenz</i>			<i>93</i>		<i>3.538</i>		<i>6.518</i>	
Kinderzahl pro HH (in HH m. Kindern)								
2008	nicht erfasst		2,0		2,0		1,7	
2015	1,8		1,8		4,1		1,8	
<i>Differenz</i>			<i>-0,2</i>		<i>2,1</i>		<i>0,1</i>	
Anteil Alleinerziehende an allen HH mit Kindern								
2008	nicht erfasst		nicht erfasst		nicht erfasst		nicht erfasst	
2015	27	25,7	120	32,2	194	28,0	2.296	24,6
<i>Differenz</i>								
Altersstruktur								
Von 0 bis 14 Jahren								
2008	nicht erfasst		669	19	765	17,4	12.428	11,8
2015	161	15,2	544	15,6	2.206	20,3	13.925	12,2
<i>Differenz</i>			<i>-125</i>		<i>1.441</i>		<i>1.497</i>	
Von 15 bis 20 Jahren								
2008	nicht erfasst		332	9,2	386	8,8	6.134	5,8
2015	59	5,6	285	8,2	1.877	17,3	8.456	7,4
<i>Differenz</i>			<i>-47</i>		<i>1.491</i>		<i>2.322</i>	
Von 21 bis 44 Jahren								
2008	nicht erfasst		1.412	39,1	1.796	40,9	43.076	40,9
2015	458	43,4	1.416	40,7	4.820	44,4	43.508	38,2
<i>Differenz</i>			<i>4</i>		<i>3.024</i>		<i>432</i>	
Von 45 bis 64 Jahren								
2008	nicht erfasst		700	19,3	878	20,0	24.808	23,6
2015	256	24,2	754	21,6	1.375	12,7	28.632	25,1
<i>Differenz</i>			<i>54</i>		<i>497</i>		<i>3.824</i>	
Ab 65 Jahren								
2008	nicht erfasst		499	13,8	563	12,8	19.721	18,7
2015	122	11,6	483	13,9	585	5,4	19.465	17,1
<i>Differenz</i>			<i>-16</i>		<i>22</i>		<i>-256</i>	

Integriertes Entwicklungskonzept 2020 – Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord

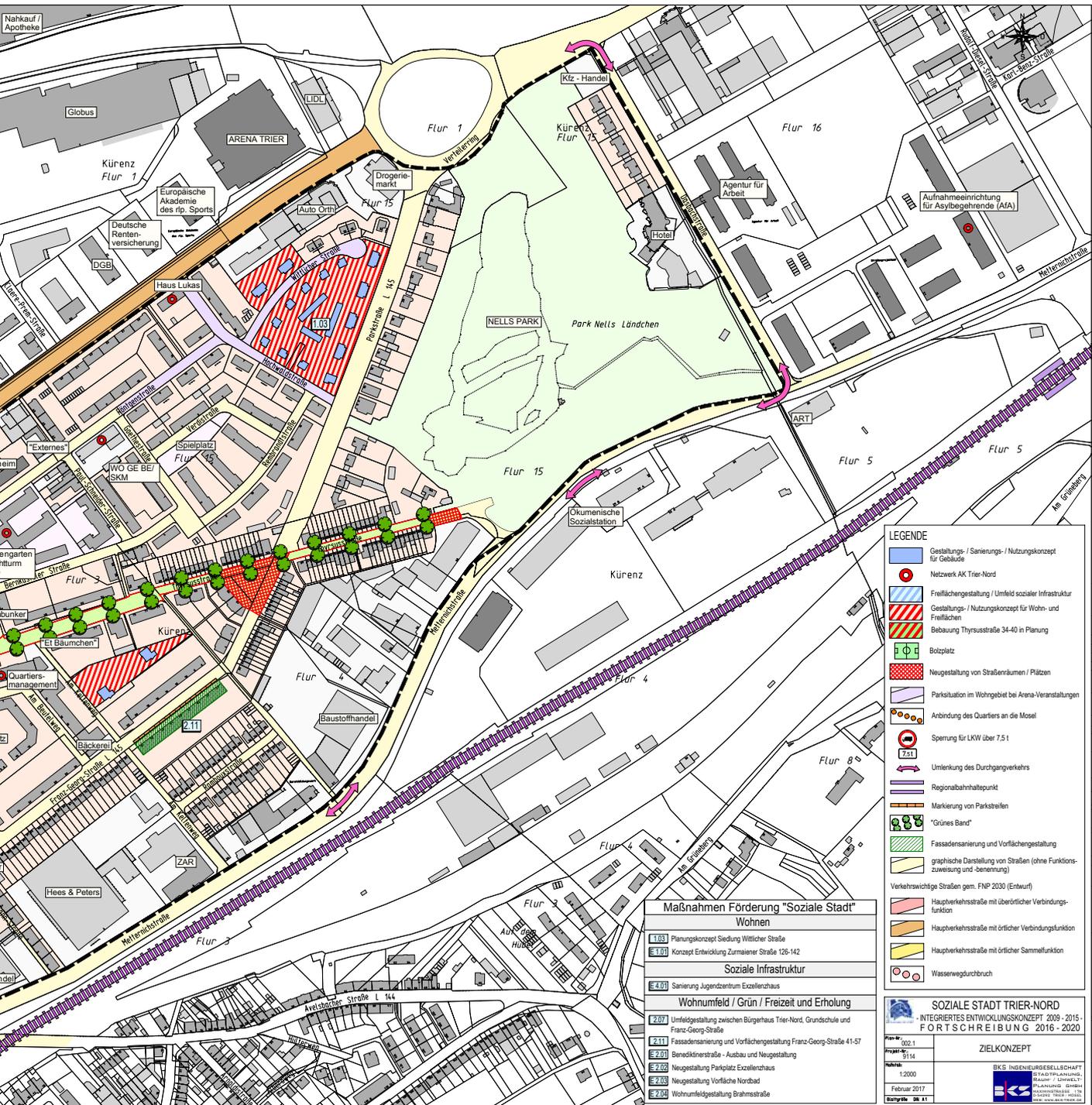
	Erweiterungs- gebiet Soziale Stadt (Teil d. Stadtbezirks Maximin)	%	Programmgebiet Soziale Stadt * (Teil d. Stadtbezirks Nells Ländchen)	%	Nells Ländchen Stadtbezirk 101	%	Stadt Trier	%
Ausländische Bevölkerung								
2008	nicht erfasst		405	11,2	768	17,5	8.372	7,9
2015	126	11,9	480	13,8	7.476	68,8	18.099	15,9
<i>Differenz</i>			75		6.708		9.727	
Menschen mit Migrations- hintergrund								
2008	nicht erfasst		nicht erfasst		nicht erfasst		nicht erfasst	
2015	194	18,4	593	17,0	657	6,0	11.679	10,25
<i>Differenz</i>								
Leistungs- empfänger/Personen								
Grundsicherung/Einglie- derungshilfe								
2008	nicht erfasst		175	4,8	212	4,8	2.584	2,5
2015	29	2,7	226	6,5	270	2,5	3.271	2,9
<i>Differenz</i>			51		58		687	
Arbeitslosengeld II								
2008	nicht erfasst		755	20,9	nicht erfasst		7.467	7,1
2015	185	17,5	649	18,6	nicht erfasst		6.434	5,6
<i>Differenz</i>			-106					
Kinder bis 14 J. im Leistungsbezug								
2008	nicht erfasst		261	39,0	nicht erfasst		2.130	17,1
2015	70	43,5	231	42,5	nicht erfasst		1.742	12,5
<i>Differenz</i>			-30				-388	
Eckwert HZE (Fallzahlen pro 1.000 junger Menschen unter 21 J.)								
2008	nicht erfasst		96,5		nicht erfasst		46,6	
2015	31,8		82,0		nicht erfasst		44,4	
<i>Differenz</i>			-14,5				-2,2	
Erläuterungen								
<i>Quellen:</i> Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier/ Jobcenter Trier								
* Gebietsgrenze 2000-Mai 2016								

KARTE ZIELKONZEPT SOZIALE STADT TRIER-NORD 2020

- Zielkonzept: gesamtes Gebiet Soziale Stadt Trier-Nord/Stand 2017



Digitale Stadtgrundkarte © Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation AB 1400.70/2016
Hinweis: Die Nennung von Gewerbebetrieben (Firmennamen) erfolgt ausschließlich zu Orientierungszwecken



KARTE ZIELKONZEPT SOZIALE STADT TRIER-NORD 2020

Zur besseren Lesbarkeit

- Detailkarte Zielkonzept: Erweiterungsgebiet



Digitale Stadtgrundkarte © Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation AB 1400.70/2016
Hinweis: Die Nennung von Gewerbebetrieben (Firmennamen) erfolgt ausschließlich zu Orientierungszwecken

Kartengrundlage: Digitale Stadtgrundkarte, © Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation AB 1400.70/2016

